

Aktuelle Daten und Fakten zur Alphabetisierung und Grundbildung

Wilma Viol

Zusammenfassung

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über Daten und Fakten zur Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland, die im Rahmen des DVV-Projekts Monitor¹ im Jahr 2009 erhoben wurden. Es werden hierbei Informationen und Zahlen zur Angebotsstruktur in der Alphabetisierung und Grundbildung, zu den Lehrenden und Teilnehmenden sowie zur Ausgestaltung und Planung der Angebote aufgezeigt. Das Projekt Monitor hat das Ziel, jährlich eine bundesweite und trägerübergreifende Erhebung durchzuführen und mit den erhobenen Daten eine verlässliche und transparente Datenbasis für Praxis, Politik, Bildungsplanung sowie Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen. Die veröffentlichten Daten sollen allen Interessierten bei der Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung helfen.

1. Hintergrund und Ziel des Monitors

In Deutschland gibt es schätzungsweise 4 Millionen funktionale Analphabeten. Bei funktionalen Analphabeten handelt es sich um „Erwachsene, die ihre Schulpflicht erfüllt haben und dennoch kaum lesen und schreiben können.“ (Döbert/Hubertus 2000, S. 20).

Das tatsächliche Ausmaß kann jedoch nicht erfasst werden, da sehr viele Betroffene mit ihrem Problem der Lese- und Schreibschwäche nicht nach Außen treten möchten. Das Thema ist nach wie vor tabuisiert, und es kostet den Einzelnen sehr große Überwindung zuzugeben, nicht ausreichend alphabetisiert zu sein, um bestimmte gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen. Es bestehen große Hemmnisse und Ängste, erkannt zu werden. Dieser Sachverhalt erklärt ansatzweise, warum eine Erfassung des gesamten bundesweiten Ausmaßes nicht realisiert werden kann.

Auch der Monitor wird eine Erfassung der Gesamtzahl nicht leisten können. Jedoch wird er dazu beitragen, regelmäßig bundesweite allgemeine Daten und Fakten zu erheben. Diese Daten zur Alphabetisierung und Grundbildung werden zur Aufklärung und Information herangezogen werden können.

Bisher wurde bundesweit und trägerübergreifend keine umfassende und regelmäßig stattfindende Erfassung von Daten und Fakten zur Alphabetisierung und Grundbildung durchgeführt. Es gibt durchaus wegbereitende Erhebungen, die Auskünfte zur Thematik liefern. Doch erheben diese eher einzelne Themenbereiche der Alphabetisierung, schließen die Grundbildung nicht mit ein oder sind mittlerweile nicht mehr aktuell. Als grundlegende, aber bereits ältere Untersuchung kann die 1994 im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) von Horst Weishaupt durchgeführte „Untersuchung zum Stand der Alphabetisierung und Elementarbildung in der Bundesrepublik Deutschland“ (Weishaupt 1996) genannt werden. Diese Erhebung ermittelte Rahmendaten über Angebot, Angebotsformen und Bildungsträger.

Die seit 1961 im DIE geführte VHS-Statistik bildet die Lage an Volkshochschulen ab und kann, da sie alle Arbeitsbereiche erfasst, im Detail nicht vielseitige Daten und Fakten zur Alphabetisierung und Grundbildung benennen. Des Weiteren erhebt sie die Daten nur auf die Volkshochschulen bezogen und nicht trägerübergreifend (vgl. Reichart/Huntemann 2009).

Eine weitere Erhebung, die sich mit Angebotsstrukturen der Alphabetisierung befasste, hat im Rahmen des ebenfalls durch das BMBF geförderten Projekts EQUALS des DVV stattgefunden (vgl. Ernst/Schneider/Schneider 2009). Diese Erhebung spiegelt sehr umfangreich und aktuell Daten zur Alphabetisierung wider, bezieht hierbei jedoch nicht den weit reichenden Bereich der Grundbildung mit ein.

Der Projektverbund „Monitor Alphabetisierung und Grundbildung“ will diese Lücke schließen. Er hat das Ziel, erstmalig Daten und Fakten zum Angebot der Alphabetisierung und Grundbildung in aufbereiteter Form zugänglich zu machen. Hierzu erfolgt der Aufbau einer jährlichen Online-Erhebung, deren Ergebnisse in dem Online-Portal www.alpha-monitor.de veröffentlicht werden. Der Monitor Alphabetisierung und Grundbildung besteht aus drei Projektpartnern: dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Institut für Lebenslanges Lernen (DIE), dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG) und dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV). Das DIE ist hierbei verantwortlich für die technische Durchführung des Projekts, die Koordination und die wissenschaftlichen Grundlagen. Der DVV ist an allen Entwicklungsphasen des Monitors beteiligt und bringt die spezifischen Nutzerinteressen der Volkshochschulen ein. Der BVAG ist ebenfalls an allen Entwicklungsphasen des Monitors beteiligt, bringt darüber hinaus die Nutzerinteressen der weiteren Bildungseinrichtungen mit ein.

2. Ergebnisse der ersten Erhebung Monitor Alphabetisierung und Grundbildung

Die Monitor-Erhebung richtet sich an alle Volkshochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen bundesweit. Es wurden rund 960 Volkshochschulen angeschrieben, von denen ungefähr 300 bis 320 auch Angebote zur Alphabetisierung durchführen (vgl. Reichart/Huntemann 2009). Die Einschätzung der Angebote im Bereich der Bildungsanbieter in anderer Trägerschaft ist eher schwierig. Eine zentrale Erfassung der Alphabetisierungsangebote in diesem Bereich ist nicht gegeben (vgl. Karg/Viol/Willige/Apel 2009, S. 14 f.).

Deutlich wird das Missverhältnis zwischen der geschätzten Zahl der funktionalen Analphabeten von 4 Millionen und der Zahl der Volkshochschulen, die Alphabetisierungskurse anbieten. Zur Erläuterung dieser Diskrepanz wird bereits an dieser Stelle ein Ergebnis der Monitorerhebung vorweggenommen. Als Grund für das Nichtzustandekommen weiterer Alphabetisierungskurse wurde in der Erhebung am häufigsten angegeben, dass „zu wenig Teilnehmende“ (57 Prozent) nach Kursen fragen. Ein Grund kann – wie oben beschrieben – darin bestehen, dass viele Menschen immer noch große Hemmungen haben, sich mit ihrem Problem ratsuchend an Einrichtungen zu wenden und an einem Alphabetisierungskurs teilzunehmen. Als weiterer Grund wird in der Monitor-Erhebung eine „nicht ausreichende Finanzierung über öffentliche Mittel (12 Prozent)“ angegeben. Das heißt, dass wahrscheinlich ein Anteil von Kursen nicht zustande kommen kann, da die Finanzierung nicht gewährleistet ist.

Die erste Erhebung des Projekts fand in der Zeit von Mai bis August 2009 statt. Es wurden hierbei Daten erhoben, die sich auf das Jahr 2008 beziehen. An der Erhebung nahmen insgesamt 148 Volkshochschulen mit Alphabetisierungsangeboten von insgesamt ca. 300 bis 320 Einrichtungen teil. Dies entspricht einer Erfassungsquote von näherungsweise 45 Prozent bis 50 Prozent der Einrichtungen. Weiterhin haben 53 Bildungseinrichtungen weiterer Träger teilgenommen, die im Jahr 2008 Kurse zur Alphabetisierung und Grundbildung angeboten haben. Bei den erfassten Rückläufen zur Monitor-Erhebung von 201 Einrichtungen zeigt sich folgende Verteilung am Weiterbildungsangebot der Alphabetisierung nach Trägerschaft:

87 Prozent	Volkshochschulen
6 Prozent	Private Einrichtungen
5 Prozent	Vereine
1 Prozent	Kirchliche Einrichtungen
1 Prozent	Sonstige Einrichtungen

Es wurden folglich 13 Prozent der angebotenen Lehrveranstaltungen von nicht öffentlich verantworteten Weiterbildungseinrichtungen geleistet. Von diesen entfielen 11 Prozent auf Anbieter privater Trägerschaft wie Sprachschulen, Fortbildungsanbieter usw. sowie Vereine z. B., Bürgerinitiativen und Stiftungen.

Mit der Online-Erhebung wurden Daten zum Profil der Weiterbildungseinrichtung erfasst, zur Angebotsstruktur, Informationen zu Lehrkräften und Teilnehmenden sowie zur Ausgestaltung und Planung der Angebote. Die in diesem Artikel aufgeführten Ergebnisse stellen nur einen Ausschnitt der Erhebungsdaten dar. Die Gesamterhebungsdaten und weitere Publikationen zur Monitorerhebung sind auf den folgenden Internetseiten zu finden:

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. – Projekt Monitor
www.dvv-vhs.de/der-dvv/projekte/monitor/service/
 Projektverbund Monitor Alphabetisierung und Grundbildung
www.alpha-monitor.de/

2.1 Zur Angebotsstruktur in der Alphabetisierung und der Grundbildung

Im Jahr 2008 wurden in den 201 befragten Bildungseinrichtungen insgesamt 2.786 Angebote im Bereich der Alphabetisierung realisiert. Es haben 13.655 Personen an Alphabetisierungskursen teilgenommen. Hierbei wurde unterschieden zwischen Lernangeboten für deutsche Muttersprachlerinnen und Muttersprachler (43 Prozent), für Teilnehmende mit Migrationshintergrund, darunter auch die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten „Integrationskurse mit Alphabetisierung“, 46 Prozent und für Teilnehmende in gemischten Gruppen (Deutsch als Muttersprache und Migrantinnen/Migranten, 11 Prozent).

Wie oben beschrieben, wurden mit dem Fragebogen die Angebote schwerpunktmäßig nach den Zielgruppen der muttersprachlichen Lernenden, Migrantinnen und Migranten und Teilnehmende mit und ohne Migrationshintergrund differenziert. Es gibt jedoch weitere Zielgruppen, für die Alphabetisierungskurse angeboten werden. So zeigte sich durch die Monitor-Erhebung, dass im Jahr 2008 Teile des Alphabetisierungsangebotes für folgende Gruppen angeboten wurden:

- Migrantinnen und Migranten (115 Angebote)
- Menschen mit Behinderung (56 Angebote)
- Frauen (35 Angebote)
- Jugendliche (bis 25 Jahren) (16 Angebote)
- Menschen im Straf- oder Maßregelvollzug (5 Angebote)
- Männer (4 Angebote)
- Ältere (4 Angebote)

Unter „Sonstiges“ wurden weiterhin z. B. spezielle Angebote für Sinti und Roma, Roma-Frauen, für Arbeitslosengeld-II-Empfänger oder speziell für Langzeitarbeitslose genannt.

Von 194 Weiterbildungseinrichtungen führten lediglich 35 Einrichtungen häufig bis sehr häufig Alphabetisierungsangebote in externen Einrichtungen, z. B. in einer Strafvollzugsanstalt oder in Behindertenwerkstätten durch. Mit einer eher seltenen Durchführung von Angeboten in externen Einrichtungen antworteten 38 der Befragten und 121 Einrichtungen gaben an, dass sie nie Alphabetisierungsangebote in externen Einrichtungen durchführen.

2.2 Zur Angebotsstruktur in der Grundbildung

Im Rahmen des Projekts Monitors verständigten sich die Projektpartner darauf, eine Erhebung durchzuführen, die den Versuch wagt, neben den Alphabetisierungsangeboten auch den eher schwer einzugrenzenden und zu definierenden Bereich der Grundbildung zu beleuchten.

Es wurden im Bereich der Grundbildung 1.739 Angebote durchgeführt, an denen insgesamt 9.543 Personen teilnahmen.

	Alphabetisierung	Grundbildung
Angebote	2.786	1.739
Unterrichtsstunden	293.666	78.386
Teilnehmende	13.655	9.543

Tabelle 1: Strukturdaten zur Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit 2008 (Quelle: Monitor)

Die Angebote der Grundbildung lassen sich in folgende Kategorien einordnen:

- Außerschulische Grundbildung, wie z. B. Vorkurse, die zum Nachholen des Hauptschulabschlusses hinführen – Deutsch, Englisch, Mathematik. Von den befragten 201 Einrichtungen wurden hierzu 166 Angebote im Jahr 2008 durchgeführt.
- Spezifische Angebote zu Rechnen (allgemein). Hierzu wurden 121 Angebote durchgeführt.
- Private Orientierung und Lebenswelt (Alltagstechniken, z. B. Bedienung von technischen Geräten, Umgang mit Geld, Gesundheit/Ernährung). Dies war der am häufigsten angebotene Grundbildungsbereich mit 465 durchgeführten Kursen.
- Sozialtechniken (Beziehungsfähigkeit/Teamfähigkeit) (151 Angebote)
- Orientierungswissen Politik, Recht und Kultur (hierzu wurden 367 Angebote im Jahr 2008 durchgeführt).

Die oben genannten Themenbereiche erheben dabei nicht den Anspruch auf Vollständigkeit aller Angebotsformen der Grundbildung in Deutschland, sondern können lediglich einen Teilbereich abbilden.

Auf die Frage hin, wie oft Grundbildungsangebote in externen Einrichtungen angeboten werden (z. B. in einer Strafvollzugsanstalt oder in Behindertenwerkstätten), gaben 118 von 161 Weiterbildungseinrichtungen an, dass sie „nie“ Angebote in externen Einrichtungen durchführen.

2.3 Daten über Alters- und Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Es nehmen durchschnittlich mehr Frauen (61 Prozent) als Männer an den Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen teil. Bei der Frage nach der altersmäßigen Zusammensetzung zeigte sich, dass die Gruppe der 35- bis 50-Jährigen am stärksten vertreten war. Die unter 18-jährigen und die über 65-jährigen nehmen vergleichsweise weniger häufig an den Lehrangeboten teil.

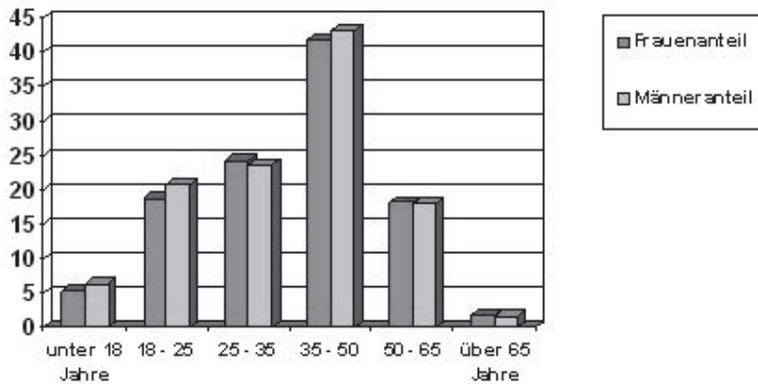


Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen nach Altersgruppen

2.4. Bedarf im Bereich der Angebote zur Alphabetisierung und Grundbildung

Mit der Monitor-Erhebung wurde auch die Frage an die Volkshochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen gestellt, wie sie den Bedarf an Angeboten zur Alphabetisierung und Grundbildung in ihrer Einrichtung einschätzen. Die Frage wurde von insgesamt 179 (100 Prozent) Einrichtungen beantwortet.

Für die Befragten wurde der Bedarf in 69,3 Prozent (N = 124) der Fälle mit dem vorhandenen Angebot abgedeckt. Lediglich 30,7 Prozent (N = 55) gaben an, dass der Bedarf nicht mit dem vorhandenen Angebot gedeckt wurde. Dieses Ergebnis ist jedoch unter Berücksichtigung folgender Aspekte zu betrachten: Da bekannt ist, dass es immer noch eine hohe Zahl an funktionalen Analphabeten in Deutschland gibt (geschätzte 4 Millionen), muss an dieser Stelle interpretiert werden, dass der Bedarf mit den gegebenen Angeboten nicht gedeckt werden kann und der tatsächliche Bedarf mit hoher Wahrscheinlichkeit über dem ermittelten Prozentwert liegen wird. Welche Gründe jedoch dazu führen, dass immer noch relativ wenige Personen die Möglichkeit einer Teilnahme an Angeboten suchen, kann nur vermutet werden. Einerseits können zu hohe Kursgebühren ein Hindernis sein und potentielle Teilnehmende abschrecken. Auf der anderen Seite ist die Teilnahme an einem Kurs oder Angebot in der Alphabetisierung auch mit der Überwindung von Hemmnissen oder Ängsten verbunden, sich diese „Schwäche“ einzugestehen. Darüber hinaus kann auch ein Unwissen über mögliche Angebote dazu führen, dass nicht genügend Personen in die Kurse finden. An dieser Stelle wird deutlich, dass eine Bedarfsdeckung hiermit nicht nachgewiesen werden kann, sondern viel eher weiterhin überlegt werden sollte, wie eine Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten und eine optimier-

te Öffentlichkeitsarbeit für Alphabetisierungskurse funktionieren können, um eine tatsächliche Bedarfsdeckung zu ermöglichen.

In der Erhebung wurden als Gründe genannt dafür, dass der Bedarf nicht gedeckt werden konnte (N = 55, 30,7 Prozent):

- eine nicht ausreichende Finanzierung über öffentliche Mittel (N = 41)
- zu wenig qualifiziertes Personal (N = 24)
- mangelnde Raumkapazität (N = 22), was ebenfalls auf Gründe nicht ausreichender Finanzierung zurückgeführt werden kann.

3. Schlussfolgerung

Auch wenn es sich bei dem hier vorliegenden Artikel eher um einen Grundlagenbericht zu Daten und Fakten der Alphabetisierung und Grundbildung handelt, werden bereits Hinweise auf das Thema „gesellschaftliche Teilhabe“ deutlich. Die vorliegenden Daten zeigen eine hohe Bedeutung an Angeboten für spezielle Zielgruppen auf. Diese Angebote geben eher die Möglichkeit, auf individuelle Bedürfnisse der Kursteilnehmenden einzugehen.

Wie die Ergebnisse der Monitor-Erhebung verdeutlichen, finden relativ wenige Angebote in externen Einrichtungen, wie z. B. dem Strafvollzug, statt (in der Alphabetisierung 73 von 194 und in der Grundbildung nur 43 Angebote). Hier lässt sich die Frage stellen, ob eine Ausweitung dieser externen Angebotsform einen positiven Einfluss auf die gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen haben könnte.

Die Monitor-Erhebung verdeutlicht darüber hinaus, dass insbesondere spezielle Grundbildungsangebote zur Optimierung der gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten herangezogen werden. Mit 465 durchgeführten Kursen zur „privaten Orientierung und Lebenswelt“ wird deutlich, dass die Teilnehmenden einen hohen Bedarf haben, sich stärker in den Bereichen Alltagstechniken, z. B. Bedienung von Geräten oder Umgang mit Geld zu schulen. Dies lässt sich so interpretieren, dass es eine große Nachfrage nach Angeboten gibt, die den Teilnehmenden ein besseres Zurechtfinden im Alltag gestattet. Bereits das Bedienen eines Fahrkartenautomaten kann für viele Menschen eine große Schwierigkeit bedeuten. Viele Dinge des Alltags, die als selbstverständlich erachtet werden, sind für funktionale Analphabeten oder Menschen mit nicht ausreichender Grundbildung ein Problem. Das Ausfüllen von Bankformularen, das Buchen einer Reise oder selbst das Lesen eines Kochrezepts sind nicht für jeden machbar. Diese Anforderungen nehmen jedoch im Alltag eines jeden Menschen einen sehr großen Raum ein. Wer z. B. kein Bahnticket ziehen kann, wird seine Reise nicht antreten können, sich eventuell zurückziehen und seine gesellschaftliche Teilhabe hierdurch beschränken. Das Erlernen von Alltagstechniken ermöglicht den Teilnehmenden eine stärkere Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander und hilft ihnen, sich den täglichen Erfordernissen zu stellen. Ein weiteres Augenmerk muss bei der Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe auch auf die Altersgruppen gerichtet werden. Die Erhebung zeigt, dass es speziell die unter 18-Jährigen bzw. über 65-Jährigen sind, die seltener Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote wahrnehmen. Ob ein tatsächlich höherer Bedarf für diese Personengruppen besteht, konnte

durch die Erhebung nicht ermittelt werden. Fraglich ist jedoch, ob insbesondere die Zielgruppe der Älteren tatsächlich adäquat angesprochen wird. Ermöglicht man z. B. älteren Menschen einen Kochkurs mit Alphabetisierung oder Ausflüge verbunden mit Grundbildung, so ist dies in zweifacher Hinsicht förderlich für eine gesellschaftliche Teilhabe. Zum einen werden sie in Themenbereichen informiert, die sie nicht komplett beherrschen, zum anderen treffen sie auf Gleichgesinnte und können so einen förderlichen Austausch und eine Teilhabe an der Gesellschaft erleben.

Letztlich wird deutlich, dass für eine bessere Teilnehmergebung ein stärkeres Engagement in mehr Angebote, die Notwendigkeit einer besseren Finanzierung und einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind. Nur so kann auch die gesellschaftliche Teilhabe der betroffenen Personengruppe ideal gefördert werden.

Anmerkungen

- 1 Das diesem Artikel zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01AB072605 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren. Das Projekt Monitor begann im Februar 2008 und läuft bis Ende 2010.

Literatur

- Döbert, M./Hubertus, P. (2000): *Ihr Kreuz ist die Schrift. Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland*. Herausgegeben vom Bundesverband für Alphabetisierung e. V., Stuttgart
- Ernst, A./Schneider, J./Schneider, K. (2009): *Alphabetisierung auf dem Weg zum sozialintegrativen Arbeiten. Konzeption und Erkenntnisse zum Entwicklungsstand an Volkshochschulen*. In: *Report*, H. 4, S. 68-78
- Karg, L./Viol, W./Willige, M./Apel, H. (2009): *Ergebnisbericht zur ersten Erhebung Monitor Alphabetisierung und Grundbildung, Arbeitsjahr 2008*, Bonn (DIE)
- Reichart, E./Huntemann, H. (2009): *Volkshochschulstatistik 2008*. 47. Folge, Arbeitsjahr 2008, Bonn (DIE)
- Weishaupt, H. (1996): *Untersuchung zum Stand der Alphabetisierung und Elementarbildung in der Bundesrepublik Deutschland 1994*. In: Meisel, K. (Hrsg): *Alphabetisierung/Elementarbildung. Stand und Perspektiven*, Frankfurt/M.